Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 91. — 1907. **Dienstag, den 30. Juli.** **34. Jahrgang.**

Bestellungen

auf **diese Zeitung** für die Monate **August** und **September** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preisen entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 28. Juli. Ein Telegramm aus Bergen meldet, daß der Kaiser am Samstag der Exkaiserin Eugenie von Frankreich einen Besuch auf ihrer Jacht abgestattet und mehrere Stunden lang mit der Witwe Napoleons III. sich unterhalten habe. Der Kaiser hat auf seinen nordischen Reisen schon mancherlei Begegnungen gehabt, er hat zahlreiche Ausländer und besonders zahlreiche Franzosen empfangen und besucht, aber keine dieser Begegnungen erscheint uns, wenigstens nach außen hin, so interessant, als diese mehrstündige Unterredung mit der Frau, die durch den Krieg von 1870 und 1871 ihrer Macht und ihres Ansehens beraubt worden ist. Die Exkaiserin Eugenie, die fast alle ihre Verwandten und fast alle ihr einst in den Tagen des Kaiserreichs nahe stehenden Freunde in seltener Widerstandskraft überlebt hat, ist heute 81 Jahre alt. Man weiß, wie sie zwei Tage nach der Schlacht von Sedan auf dem Arm ihres Zahnarztes, des Amerikaners Thomas Evans, aus den Tuillerien und aus Frankreich flüchtete und man weiß, wie sie in den ersten Jahren der Republik und besonders unter der Präsidentschaft Mac Mahons von Chiselhurst aus noch kühne Heimkehrpläne spann. Als dann im Juni 1879 ihr Sohn in Südafrika von den Zulus getötet wurde, gab sie alle Pläne und Hoffnungen auf und ihr Interesse an den politischen Vorgängen erlosch. Wie ein tragischer Schatten, der aus der Vergangenheit emportaucht, erscheint die Kaiserin ein oder mehrere Male im Jahre in Paris. Sie wohnt im Hotel Kontinent gegenüber den Tuilerien.

Der Kaiser sandte dem Fürstbischof Kardinal Kopp anläßlich seines 70. Geburtstages ein in huldvollen Worten gehaltenes Handschreiben und ließ dem Jubilar seine Büste in Marmor überreichen. Auch der Reichskanzler, der Kultusminister und der Minister des Innern gratulierten in herzlichen Worten.

Prinz Eitel Friedrich wird demnächst in Homburg v. d. H. einen mehrwöchigen Kuraufenthalt nehmen; dort befindet sich bekanntlich seine Gemahlin.

Keine Kabinettsordre gegen den Luxus. Nach Erkundigung auf der Offizier-Reitschule in Hannover ist die Meldung, der Reitschule sei eine scharfe Kabinettsordre gegen den Luxus im Offizierkorps zugegangen, unzutreffend.

Ministerialdirektor Dr. Althoff wird der „Kreuzztg." zufolge nach Ablauf seines Urlaubs aus dem Dienste scheiden. Hierzu bemerkt das konservative Blatt weiter: „Der Rücktritt ist lediglich durch den unbefriedigen Gesundheitszustand Dr. Althoffs veranlaßt. Alle anderen an das bevorstehenden Scheiden Dr. Althoffs sich knüpfenden Zeitungsmeldungen beruhen auf Erfindung." Dr. Althoff hat sich vor acht Tagen zu seiner Erholung nach Schierke im Harz begeben. Die liberale Presse wird frohlocken, wenn sie die Meldung von dem sehnlichst erwarteten Rücktritt der „rechten Hand Studts bestätigt.

Vorschläge zur einheitlichen Regelung des Automobilverkehrs werden im Reichsamt des Innern geprüft, und es ist möglich, daß neue Vorschriften für alle Bundesstaaten zur Feststellung gelangen. Unter anderm ist eine weitere Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit und die Anbringung eines Geschwindigkeitsmessers bei den Kraftwagen angeregt.

Gegen die polnischen Güteraufkäufer. Angesichts des Umsichgreifens der polnischen Grundstücksspekulationen hat der Landrat des schlesischen Kreises Sprottau die Gemeindevorstände ersucht, ihm so beschleunigt wie möglich, im Notfalle telephonisch oder telegraphisch, zu berichten, sobald ihnen nur irgendwie zur Kenntnis kommt, daß Polen oder deren Agenten Grundbesitz erwerben wollen.

Bewässerungs-Anlagen für Deutsch-Südwestafrika. Ein Konsortium unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft beabsichtigt in Südwestafrika die Errichtung großer Talsperren mit Bewässerungsanlagen unter Beteiligung des Reiches. Zur Leitung der Vorarbeiten wurde der Stadtbaumeister Braubach in Gießen berufen.

Mitläufer. Wie viele sozialdemokratische Wähler nur Mitläufer sind, die durch den Stimmzettel ihrer Unzufriedenheit Luft machen wollen, ohne opferbereite und überzeugte Anhänger der Sozialdemokratie zu sein, das zeigt sich immer wieder, wenn die Sozialdemokraten die „organisierten" Genossen zählen. Während am 25. Januar im Wahlkreise Düsseldorf 25 000 sozialdemokratische Reichstagswahlstimmen abgegeben wurden, betrug die Zahl der organisierten Genossen am 1. Juli d. J. 2515, also genau ein Zehntel. „Leider ist die Mitgliederzahl auch im Berichtsjahre nicht auf die Höhe gelangt, die wir im Verhältnis zu den abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen haben mußten", bemerkt zu diesem Ergebnisse betrübt der Bericht des sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis. Und gleich oder ähnlich liegen die Verhältnisse nicht nur in sämtlichen rheinisch-westfälischen Wahlkreisen, sondern auch anderwärts. — Der mehrfach verschobene Parteitag der sozialdemokratischen Partei für Preußen wird nunmehr am 21. November im Gewerkschaftshause zu Berlin stattfinden. — In einer Betriebsversammlung der Arbeiter der Firma Löwe in Berlin sprach kürzlich ein früherer „Genosse". Er sagte u. a., er sei aus Ueberzeugung aus der Sozialdemokratie ausgetreten, obwohl er in der letzten Zeit als sozialdemokratischer Redakteur monatlich 1000 Mark verdient habe. Solange die Partei der „elenden, ausgepowerten Masse" ihren Angestellten 12000 Mk. Jahresgehalt zahlen kann, scheint es doch um unser Volk in finanzieller Beziehung nicht ganz schlecht bestellt zu sein.

Die „Soziale Praxis" weiß über den Stand des sozialpolitischen Regierungsprogramms für die nächste Reichstagssession zu berichten, daß das Hilfskassengesetz, die Novelle zum Unterstützungswohnsitz, das Apothekengesetz, der kleine Befähigungsnachweis, die Regelung der Zigarrenhausarbeit fertig sind. Außer diesen Entwürfen wird das Haus mit Sicherheit die Vorlagen über das Reichs-Vereins- und Versammlungsrecht, den Zehnstundentag für Frauen und deren Nachtruhe und wahrscheinlich auch die Arbeitskammern erhalten.

Der Posener „Dziennik Poznanski" teilt unter Vorbehalt mit, daß die preußische Regierung in Rom angefragt habe, ob der Vatikan als Kandidat für den Erzbischofsstuhl in Posen den Franziskanermönch Nagurjusch annehmen würde. Nagurjusch soll der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein.

Der Präsident des evangelischen Konsistoriums der Reichslande, Professor Curtius, in Straßburg hat erklären lassen, daß Prinz Alexander zu Hohenlohe die volle Verantwortlichkeit für den Inhalt der Memoiren seines Vaters übernommen habe, er Curtius, sei nur für die literarische Form des Werkes verantwortlich.

Der Mannheimer Anarchistenprozeß. Am Donnerstag und Freitag hatte sich die Strafkammer in Mannheim mit einem Prozeß zu beschäftigen, der ein Nachspiel bietet zu dem Anarchistenkongreß, der während der letzten Osterfeiertage in der Stadt Mannheim und nach seiner Austreibung von dort auf den Neckarauer Wiesen bis in die späten Nachtstunden des zweiten Feiertages hinein beriet. Es hatten sich 29 Teilnehmer der Zusammenkunft wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Der Fall Liebert. Wie die „Deutsche Ztg." hört, hat Reichskanzler Fürst Bülow dem Generalleutnant v. Liebert mitteilen lassen, daß durch seine Erklärung die Münchener Angelegenheit erledigt sei. Das war ja vorauszusehen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Juli. Zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern hat am Freitag in Pest in der Ausgleichsfrage eine Besprechung stattgefunden. Man gelangte bezüglich verschiedener Fragen zu einer Annäherung. Hinsichtlich der noch unerledigten Punkte des Ausgleiches wird die Weiterberatung im Anfang September wieder aufgenommen werden. Die österreichischen Minister sind nach Wien zurückgekehrt.

Serbien. Belgrad, 28. Juli. „Otazbina" zufolge war auf den Hofzug, in dem der König ins Bad fuhr, ein Anschlag geplant. Ein unbekanntes Individuum hatte die Weiche auf ein falsches Geleise gestellt, auf welchem leere Wagen standen. Der Weichenwächter bemerkte dies jedoch noch rechtzeitig, sodaß ein Zusammenstoß verhindert werden konnte. — Hier zirkulieren Gerüchte, daß der Finanzminister Patschu demissioniert habe, weil Ministerpräsident Pasitsch hinter seinem Rücken die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich zu stören versucht hat. Als Nachfolger Patschus werden Kucitsch und Popowitsch genannt.

Belgien. Antwerpen, 26. Juli Ein Anschlag auf den König der Belgier? Als der König der Belgier heute die neuen Marineanlagen besuchte, erhielt er an Bord des Dampfers „Alberta" einen anonymen Brief, der ihn mit dem Tode bedroht; die Polizei hat die größten Vorsichtmaßregeln getroffen, um das Leben des Königs währen seines Aufenthaltes in Antwerpen zu sichern. Der König ist allerdings beim Volke, um dessen Sympathieen er sich nie beworben hat, so unbeliebt wie möglich; trotzdem dürfte es sich in diesem Falle um eine leere Drohung handeln.

Rußland. Petersburg, 28. Juli. Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" aus amtlicher Quelle erfährt, wünscht Stolypin im Hinblick auf die komplizierte innere Lage, sich gegenüber der finnländischen Frage nicht so scharf zu verhalten, wie das die finnenfeindliche Strömung in der letzten Zeit tat. Gerhardt soll finnländischer Generalgouverneur bleiben, wenn es ihm gelingt, die Ausweisung russischer Revolutionäre aus Finnland zu erwirken; ferner den Landtag zu bewegen, den Russen in Finnland keine Gleichberechtigung mit den Eingeborenen zu gewähren. — Die Polizei hat gestern zwei revolutionäre Versammlungen aufgehoben, 30 Personen wurden verhaftet, viele detaillierte Pläne in St. Petersburg und auch in der Provinz beschlagnahmt. — In Sachen des Progroms auf der Eisenbahnstation Bjelostek, dem bekanntlich viele jüdische Bevölkerung zum Opfer fielen, sprach das Schwurgericht sechs Angeklagte frei. Ein Angeklagter wurde zu acht Jahren Zwangsarbeit, drei zu einem Jahre drei Monat Hausarrest, und einer zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die begangenen zahlreichen Greueltaten wurden zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht, und man erwartete einen großen Sensationsprozeß. Die in dieser Richtung gehegten Erwartungen haben sich indessen nicht erfüllt. Anscheinend ist über diese Vorgänge inzwischen wieder Gras gewachsen, und die russische Justiz hatte keine Veranlassung, gegen die Mitglieder der schwarzen Bande, welche zu den treuesten Anhängern der Regierung zählen, rigoros vorzugehen. Der Urteilsspruch erscheint nahezu als Parodie auf die russische Rechtsprechung. — Gährung in der Umgebung des Zaren? In Petersburg wurden 4 Terroristen verhaftet, bei denen genaue Pläne der kaiserlichen Bahnstrecke und des Standortes der Kaiserjacht gefunden wurden. Es scheint also, als ob wieder Anschläge auf das Leben des Zaren geplant werden. In der Umgebung des Zaren selbst soll augenblicklich eine starke Gährung herrschen. Im Lager von Krasnoje-Selo herrscht große Unzufriedenheit.

Unruhen in Kamerun. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun sind im Bezirk der Residentur Adamana Unruhen, anscheinend lokaler Natur, ausgebrochen. Ein Angriff der Fullah Nahdi auf die Residenz von Adamana wurde vom Hauptmann, dem eine Kompagnie der Schutztruppe zur Verfügung stand, erfolgreich abgeschagen. Hauptmann Zimmermann hat sich mit dem Residenten der Tschadsee-Länder, Oberleutnant Strümpel, zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.
Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

69] (Nachdruck verboten.)

Ihre Stimme klang so zärtlich und so flehend, als wenn sie ein besonderes Zeichen der Herzlichkeit seinerseits erwartet hätte, aber er gab ihr nicht einmal die Hand; er wendete ihr den Rücken zu und tat, als wenn er etwas auf seinem Schreibtische suche.

„Gute Nacht, Rose. Wohl zu ruhen!"

Sie entfernte sich, tief traurig, ohne selbst zu wissen weshalb; sie mußte ja froh sein, daß ihr Onkel wieder da war, aber statt dessen fühlte sie sich so niedergeschlagen, wie sie es seit der Zeit, da sie hier wohnte, nicht mehr gewesen war.

* * *

Der Morgen, welcher der stürmischen Nacht folgte, war grau, feucht und dunkel; die Wellen schlugen ungestüm an das Land, als seien sie noch empört über das grausame Spiel, das gestern mit ihnen getrieben worden war.

Der Doktor war kurz nach Mitternacht zu der Frau des Zimmermanns gerufen worden und erst gegen sieben Uhr heimgekehrt; er nahm sich ein paar Stündchen Ruhe und erschien erst gegen zehn Uhr im Wohnzimmer.

Das Frühstück stand bereit, und Rose-Marie saß mit einer Handarbeit an ihrem gewöhnlichen Platz; ihre Aufregung war geschwunden, sie schien ruhig, selbst ein wenig matt, und sah bleich aus, und ihre Augen waren schwarz umrändert.

„Hast Du gut geschlafen?" fragte Adrichem teilnehmend.

„O ja, über Erwarten. Das kommt gewiß von den Tropfen."

„Wohl möglich", erwiderte er lächelnd.

Sie frühstückten zusammen. Der Doktor erzählte jetzt von seinen gestrigen Erlebnissen und was er später in der Nacht, als er noch aus war, von dem Sturme gehört hatte. Als er mit dem Frühstück fertig war, stand er auf, um ein paar Besuche im Dorf zu machen. Rose stellte sich ihm in den Weg.

„Onkel", begann sie mit niedergeschlagenen Augen und gesenkten Hauptes, in der Haltung einer Schuldigen, „waren Sie mir gestern abend böse, weil ich mir so große Unruhe Ihretwegen gemacht habe? Ich war so froh, Sie wiederzusehen, ich wußte nicht, was ich tat."

Der Doktor lachte freundlich. „Bewahre der Himmel, Rose; ich war gar nicht böse, aber um Dir die Wahrheit zu sagen, ich hätte lieber gehabt, daß Du Dir keine so große Unruhe machtest wegen eines alten Mannes."

Er streichelte ihre Wange und schob sie sanft beiseite; ihre Augen leuchteten schon wieder.

„Und Du bist gar nicht böse, Onkelchen?"

„Nein, Kind, nicht im mindesten!"

Dennoch wollte die Last, die Rose-Maries Herz beschwerte, nicht weichen; sie fand heute alles dunkel und traurig. „Das schöne Wetter ist vorbei", sagte sie zur Jungfer Bol, die nur mit einem mürrischen Knurren antwortete; „so schön, wie es war, wird es nie mehr werden . . . nein, nie mehr!" Mit einem schweren Seufzer ging sie an die Arbeit.

Als der Doktor zurückkehrte, hatte er noch viel in der Apotheke zu schaffen, und er trank auch dort seine Tasse Kaffee, dann kam er ins Wohnzimmer.

„Rose" — er gab sich Mühe, seine Stimme fröhlich klingen zu lassen — „ich habe eine gute Nachricht für Dich, Kind! Ich habe einen Brief von Frank erhalten; er verlangt sehr nach Dir und fragt an, wann er Dich besuchen darf."

Aber die gute Nachricht schien eine entgegengesetzte Wirkung bei Rose-Marie hervorzubringen. „Nein, nein!" rief sie. „Er soll nicht kommen! Ich mag ihn nicht sehen!"

„Aber Kind, was fällt Dir ein? Frank ist doch Dein Mann!"

„O nein, ich kann, ich will ihn nicht sehen! Ich mag ihn gar nicht leiden. Onkel, lieber Onkel, schicke mich nicht fort! Laß mich bei Dir bleiben, ich habe Dich tausendmal lieber als ihn."

Sie warf sich in seine Arme, barg ihr Gesicht an seiner Brust und hielt seine Hände umklammert. Er stieß sie nicht von sich, sondern machte sanft seine Hände los.

„O, laß mich hier bleiben, Onkel! Hier fühle ich mich so sicher. Frank versteht mich nicht, Frank ist so . . . so ganz anders . . . Warum bin ich nur mit ihm verheiratet? Ich hätte es nie tun sollen, ich will immer bei Dir bleiben, immer . . . stoße mich nicht von Dir, Onkel!"

„Liebe Rose, sei verständig. Das geht nicht! Du bist nun einmal die Frau meines Neffen, er hat Dich mir anvertraut, und da er Dich zurückfordert, muß ich Dich gehen lassen, wenn es mir auch schwer wird, denn Du bist die Sonne meines eintönigen Lebens geworden." Seine Stimme zitterte vor Rührung; er hob ihren Kopf sanft empor. „Und das, liebes Kind, darf ich von Dir zu allerletzt entgegennehmen."

„Warum?" fragte sie, mit ihren klaren, reinen Augen ihm jetzt offen ins Gesicht blickend, „warum darf ich Dich nicht lieben, wie ich meinen Vater geliebt hätte? Du bist doch wie ein Vater für mich gewesen, wie ein wahrer Vater."

„Ein Vater, sagst Du, ein Vater? Es ist gerade Dein Vater, der zwischen uns steht. Laß mich, Kind; Du weißt nicht, wen Du vor Dir hast!"

Seine Stimme klang so düster, daß Rose-Marie erschrak und unwillkürlich ein paar Schritte zurückwich. „Ich weiß nicht, was Du meinst . . ." stammelte sie.

(Fortsetzung folgt.)

sk

Zehn Jahre unter dem Handwerkergesetze.

Am 26. Juli dieses Jahres waren 10 Jahre verflossen, seit dem dem Handwerkerstande durch Gesetz eine neue Standesordnung gegeben wurde. Das Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 ist ein wichtiger Markstein in der Geschichte der neueren Handwerkergesetzgebung. Es stellt das vorläufige Ergebnis eines jahrzehntelangen, ja man kann fast sagen hundertjährigen Ringens der Handwerker um eine Neuregelung ihrer Standesrechte dar. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts machte Preußen mit der Einführung der Gewerbefreiheit den Anfang. Seitdem ist der Kampf um eine Neuordnung des Handwerkerrechtes eigentlich nie mehr ganz zur Ruhe gekommen. Zwar hat man mancherlei Versuche gemacht, die Handwerksverhältnisse gesetzlich wieder neu zu regeln, aber die Gesetzgebung entbehrte lange der Zielsicherheit. Statt daß man bei der Reform des Handwerkerrechtes an das bestehende Alte verständig anknüpfte, riß man zu Anfang des vorigen Jahrhunderts das überkommene freilich morsche Gebäude der alten Zeit völlig nieder, ohne etwas Neues an seine Stelle zu setzen. 1845, noch mehr 1849 suchte man beispielsweise in Preußen eine Neuordnung des Gewerberechtes unter Berücksichtigung der wichtigsten Handwerkerforderungen vorzunehmen. Aber dieser Versuch befriedigte schließlich weder die Handwerker noch auch die der liberalen Wirtschaftstheorie immer mehr geneigten Regierungen. Ende der 60er Jahre wurde die Gewerbefreiheit und damit derselbe Zustand wieder eingeführt, der zu Anfang des Jahrhunderts bestanden hatte.

In den 70er Jahren hat man dann unter dem Drängen der handwerkerfreundlichen Parteien allmählich ganz von unten wieder anfangen müssen. In dem Himmelblau der liberalen Aera der 70er Jahre war das eine Kleinigkeit. Der Antrag Gaien (1877), der u. a. auch eine Neuordnung des Handwerkerrechtes forderte, wurde noch mit Spott und Hohn aufgenommen. Schritt um Schritt mußte das Terrain erobert werden. Es kamen die Novellen von 1878, 1881, 1884, 1887. Sie konnten aber den berechtigten Handwerkerwünschen nicht genügen. Endlich gelang es im Jahre 1897 den vereinigten Bestrebungen des Zentrums und der Deutschkonservativen, ein neues Handwerkergesetz zustande zu bringen, das zwar die Handwerkerwünsche auch nicht völlig erfüllte, das aber doch einen ganz bedeutenden Fortschritt gegenüber den früheren Zuständen bedeutete.

Durch das Handwerkergesetz vom Jahre 1897 wurde dem Handwerk eine, wenn auch nicht vollkommene, so doch ohne Zweifel brauchbare Rechtsgrundlage für eine organische Ausgestaltung einer Standesorganisation gegeben. Die Innung bildet die geeignete Grundlage dieser Organisation. Gemäß ihrer Natur als Standeskorporationen finden alle Glieder des Handwerks, Meister, Gesellen (Gesellenausschuß) und Lehrlinge in ihr ihre Vertretung. Die Innungen finden eine natürliche Ergänzung durch die Innungsausschüsse. Sie sind ein geeignetes Mittel um die gemeinsamen Aufgaben der Innungen eines Bezirks durchzuführen. Ueber beiden steht als umfassendere Organisation der Innungsverband, der Innungen in größeren Fachverbänden zusammenschließt. Die Spitze in der Pyramide der Handwerksorganisation bilden die Handwerkskammern, denen die Förderung der Handwerkerinteressen analog den Handels- und Landwirtschaftskammern zur Aufgabe gestellt ist. Die vornehmste Pflicht aller Handwerkerkorporationen ist die Fürsorge für den Handwerkernachwuchs. Das Gesetz hat dies Bestreben nach allen Richtungen zu unterstützen gesucht, insbesondere durch Einführung der Gesellen- und Meisterprüfung, des fakultativen Zwangscharakters der Innungen u. a. mehr.

Wenn wir uns nun nach 10 Jahren nach Erlaß des Gesetzes fragen: Wie hat das Gesetz gewirkt?, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß manches im Handwerk besser geworden ist. In der Organisation des Handwerks sind Fortschritte gemacht worden, die Fürsorge für das Lehrlingswesen hat mehr Ordnung und Regel, Plan und Ziel bekommen, tausende junge Handwerker machen jetzt alljährlich ihre Gesellen- und Meisterprüfung und die Zahl nimmt von Jahr zu Jahr zu, kurz das Gesetz hat der Standesbewegung des Handwerks nach jeder Richtung einen neuen Anstoß gegeben. Als eine ganz besonders wertvolle Neuerung haben sich die Handwerkskammern erwiesen. In der Organisation des Handwerks, in der Regelung des Lehrlingswesens, in der Fürsorge für die fachliche und kaufmännische Schulung des Handwerkerstandes, in der Aufklärung desselben über die dringenden Aufgaben der Zeit, in der Vertretung seiner Interessen gegenüber den Behörden und der Gesetzgebung leisten sie dem Handwerk von Jahr zu Jahr wertvollere Dienste. Man hat auch den Eindruck daß in der Handwerkskammer, wo es gilt, praktische Arbeit zu leisten und neue Mittel zur Hebung des Handwerks ausfindig zu machen, schon mancher einsichtige Handwerker manche liebgewordene hergebrachte Versammlungs-Redensart bei Seite gestellt und statt dessen gelernt hat nüchtern und ernstlich die an ihn herantretende Fragen zu prüfen und so manche Dinge heute von einer anderen Seite als früher anzusehen. Und in dieser Erziehungsarbeit, welche die Kammer in mühsamer Arbeit vollbringt und vollbringen soll, dürfte nicht am wenigsten ihr Wert begründet sein.

Aber was bisher geschehen ist, ist doch immer nur erst ein Anfang. Viel, viel mehr bleibt noch zu tun übrig. Noch ist das Handwerk aus seiner Lethargie nicht völlig aufgerüttelt. Zahlreiche Handwerker nehmen noch immer keinen Anteil an der Standesbewegung. Andere, denen das Gesetz von 1897 nicht genug brachte, stehen noch immer verärgert und untätig beiseite und wiederholen ständig die gleichen Sprüche ihres Kritikaster-Katechismus. Teilweise sehen sie selbst eine Freude darin, bestehende Organisationen durch ihre fortgesetzte übelwollende Kritik zu untergraben und zu vernichten. Noch immer tönt aus den Reihen der Handwerker die Melodie vom Neide, von der Uneinigkeit, Interesselosigkeit. Zahlreiche Innungen bestehen nur dem Namen nach; was sie vollbringen an praktischer und nützlicher Arbeit, geht auf einen Fingernagel. Noch immer werden im Handwerk Stimmen laut, die vom Staate alles, von der Selbsthilfe wenig oder nichts erwarten. Noch immer gibt es Handwerker, die sich an liebgewordenen tönenden Phrasen berauschen, aber für die Forderungen einer Realpolitik kein Verständnis haben. Noch immer wird die Organisation als solche überschätzt, und doch ist sie nur — wie oft hat man's den Handwerkern schon gesagt! — ein Rahmen, der zum Ausfüllen der mühevollen Arbeit harrt. Die Innungen und alle anderen Organisationen sind für das Handwerk das, was das Handwerk aus ihnen zu machen versteht.

Das Handwerkergesetz von 1897 ist zweifellos eine brauchbare Grundlage für eine Handwerksstandesorganisation. Das schließt nicht aus, daß es der Vervollkommnung bedarf. Das Handwerk hat sich darüber beschwert, daß das Gesetz den Befähigungsnachweis und die obligatorische Innung nicht enthalte. Während letztere Forderung in der jüngsten Zeit weniger mehr hervorgetreten ist, ist die Frage des Befähigungsnachweises bis in die letzten Jahren hinein außerordentlich lebhaft diskutiert worden. Der Kölner Kammertag hat dann den Befähigungsnachweis als zur Zeit unerreichbar abgelehnt, dagegen um so nachdrücklicher den sogn. kleinen Befähigungsnachweis nebst dem Befähigungsnachweis für das Baugewerbe gefordert. Mit Hilfe der handwerkerfreundlichen Parteien des Reichstages ist die letztere Forderung bereits erledigt, während die andere noch der Erledigung harrt. Es dürfte aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Vorlage betr. den sogn. kleinen Befähigungsnachweis im nächsten Winter verabschiedet wird. Damit wären wir dann in der Handwerkergesetzgebung einen bedeutenden Schritt vorangekommen. Diese Errungenschaften mögen denn allen Handwerkern ein Ansporn sein, um so größerem Eifer an der gemeinsamen Standesarbeit fortan sich zu beteiligen!

Lokales.

* **Dülmen**, den 29. Juli 1907.

* **Die ersten schönen Tage.** Endlich ist die Witterung nun sommerlich geworden, nach langen, trübseligen Wochen, nach kalten, wolkigen und regnerischen Tagen. Nachdem dieser Monat Juli bisher nur erst an zwei Tagen (am 5. und am 16.) Temperaturen von mehr als 25 Grad C. gebracht hat, die für die sogenannten „Sommertage" charakteristisch sind, setzte der Freitag schon morgens mit 18 Grad Wärme bei ganz klarem Sonnenwetter und sehr schwachem Winde ein. Von Norden wie auch von Südosten und Südwesten her sind barometrische Maxima genaht, die sich im Laufe der Nacht zum Samstag zu einem ausgedehnten Hochdruckgebiet über Mitteleuropa vereinigt haben. Dieser Witterungslage verdanken wir die Besserung des Wetters, die heute empfunden wird, wie der erste warme Frühlingstag nach dem Winter. Noch freilich ist der Barometerstand nicht hoch genug, daß man mit einiger Zuversicht auf eine längere Dauer des schönen Wetters rechnen kann. Beunruhigungen durch gelegentliche Gewitterentladungen, die bald hier, bald dort in Deutschland auftreten, sind sogar recht wahrscheinlich, aber man wird diese kleine Unsicherheit gern in Kauf nehmen, wenn man nur das Gefühl hat, wenigstens etwas vom Sommer zu verspüren und im Juli nicht mehr frieren zu müssen. Und eine weitere Besserung der Wetterlage liegt im Bereiche der Möglichkeit.

§ **Meisterkurse.** Zum elften Male finden demnächst Meisterkurse für Schuhmacher, zum zwölften Male für Schneider, zum zehnten Male für Schreiner und zum neunten Male für Schlosser statt. Die Kurse werden am 7. Oktober 1907 eröffnet. Die Dauer der Kurse beträgt 8 Wochen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kursus auf 10 festgesetzt. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das Alter von 24 Jahren vollendet und das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben. Bewerbungen von Meistern und solchen Gehülfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursisten werden die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsgeld kann erlassen werden. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte. Die Meisterkurse werden in einem neuen Werkstatthause abgehalten, die schönen Werkstatträume sind mit praktischen und modernen Maschinen ausgestattet. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse haben die besten Erfolge aufzuweisen. Anmeldungen sind umgehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Schwanenwall 41, zu richten. Die Handwerkskammern sind gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Die nächstfolgenden Kurse beginnen voraussichtlich am 13. Januar 1908.

§ **Kaufm. Unterrichtskursus.** Herr Levor, Direktor der staatlich konzessionierten Handels-Lehranstalt zu München-Gladbach und der höheren Handelsschule zu Hamburg, wird nach dem Vorbilde seiner bekannten Handelsschulen auch in unserer Stadt seine kaufmännischen Unterrichtskurse eröffnen. Die Gelegenheit, sich binnen kurzem eine hübsche und geläufige Handschrift anzueignen, sowie in den verschiedensten Systemen der Buchführung Fertigkeiten zu erlangen, dürfte gewiß für viele willkommen sein, denn Wissen und das Bewußtsein des Könnens bringt Kapital und trägt meist gute Zinsen. Wer Interesse und Verwertung für diese immerhin zeitgemäße Idee findet, der studiere den reichhaltigen Prospekt über „Levors Handels-Lehranstalt", welcher kostenfrei in der Expedition d. Ztg. entgegenzunehmen ist.

w **Vorführung von Selbstbindern.** Bei dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft wird das Bewältigen der Getreideernte immer schwieriger, sodaß auch mittlere und kleinere Wirtschaften ihre Zuflucht zur Mähmaschine nehmen müssen. Aus diesem Grunde hat der Landw. Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster die Maschinen-Prüfungsstation gebeten, eine Vorführung von selbstbindenden Mähmaschinen zu veranstalten. Diese hochinteressante Vorführung wird nun auf dem Rittergut Roß bei Velen auf einem Roggenfelde, welches etwa 30 Minuten vom Bahnhofe Velen entfernt ist, am 5. August stattfinden. Für Wagen und für das leibliche Wohl der Besucher wird gesorgt werden. Die Maschinen (5 Systeme) arbeiten vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2½—7 Uhr. Von allergrößtem Interesse ist es für die Landwirtschaft des Münsterlandes, das beste System kennen zu lernen. Hier ist Gelegenheit geboten, sie selbst in Augenschein zu nehmen und das eigene Urteil an Stelle von unkontrollierbaren Empfehlungen zu setzen. Tritt die langersehnte trockene Erntewitterung ein, so dürfte diese für die Landwirtschaft nicht so leicht wiederkehrende Gelegenheit, die Selbstbinder verschiedener Firmen bei der Arbeit vergleichen zu können, ohne Störung verlaufen.

(:) **Ein von Frohsinn und Eintracht zeugendes Fest** feierte gestern das Personal der Firma Wwe. M. Bendix. Zunächst war vormittags 11 Uhr Frühkonzert. Gegen 1 Uhr versammelten sich die Beamten und Arbeiter der Firma auf dem Fabrikplatz, woselbst der Chef der Firma eine kleine Ansprache hielt. Dann bewegte sich der Festzug unter den Klängen der Schubertschen Kapelle durch die Stadt zum Festlokal bei Wwe. Sternemann (auf der Höhe). Hier stellte sich bei dem guten Wetter bald ein munteres und geselliges Treiben ein. Das Programm des Festes wickelte sich bei der guten Leitung des Festkomitees in tadelloser Weise ab und zwar gab es dort Preissternschießen, Verlosung und Kinderbelustigung (Sacklaufen, Ballwerfen, Stangenklettern und Fröschespiel; das letztere war besonders unterhaltend). Beim Preisschießen erhielten die Herren: 1. Maschinenwärter Theodor Sontrup ein Stück Leinen, 2. Schlosser Heinrich Busch einen Regulator, 3. Weber Anton Schlief eine Etagère, 4. Sattler Wilh. Krehenbrink eine Lampe, 5. Bureauchef Paul Horlbeck ein Kaffee-Service mit 6 Tassen und 6 Dessertellern, 6. Appreturmeister E. Kalwey ein Thermometer, 7. Fabrikant Paul Bendix ein Bild (Verfolgter Hirsch), 8. Weber Aug. Rock ein Bronze-Aufsatz, 9. Karl Knoef eine Etagère, 10. Direktor Heller ein Bild (Burg Fernstein), 11. Weber Jos. Püttmann ein Obstgestell, 12. Weber Jos. Löbbert ein Milchservice, 13. Weber Anton Brox ein Schreibzeug (Jäger), 14. Weber Heinrich Hügenberg eine Lampe, 15. Anton Reinermann einen Aschenbecher, 16. Weber B. Schwieter ein Bild (Mühle in Schleswig), 17. Klempner Pohlmann ein Rauchservice, 18. Schlosser F. Mohr eine Standuhr, 19. Weber Anton Enning ein Rauchservice, 20. Maschinenmeister Weber eine Kaiserbüste, 21. Meister Rath ein Schreibzeug (Deckel), 22. Schlosser Jos. Voß ein Doppelbild (Jagd), 23. Appreturarbeiter E. Scheffer ein Waschservice, 24. Lagerarbeiter F. Ueing ein Viertrug. Bei der Verlosung, wobei jedes Los ein Treffer war, waren die Glücklichsten: Weber Anton Dickmann und Fräulein Franziska Wewers mit je einer schönen Taschenuhr. Wer der Belustigung der frohen Kinderschar zuschaute, konnte nicht umhin, sich mit der Jugend recht innig zu freuen. Nach dem Rückzuge zum Fabrikplatze hob Herr Maschinenmeister Weber in einer sinnigen Ansprache das jahrelang unentwegte Zusammenarbeiten der Firma und der Angestellten besonders hervor und gelobte in guten und bösen Zeiten treu zu dem Hause Wwe. M. Bendix zu halten. In den schön dekorierten Räumen des Hotel Sternemann begann gegen 9 Uhr abends der Festball, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. Der Verlauf des Festes legt ein beredtes Zeugnis dafür ab, daß bei Einigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern neben Fleiß und Arbeit auch Platz für Freude ist.

)(Der **Schützen-Verein Dülmen** feierte gestern und heute sein diesjähriges Schützenfest an der Großenteichsmühle. Schützenkönig wurde der prakt. Arzt Herr Dr. Bremer, Schützenkönigin Frau C. Prinz.

)(**Doktorpromotion.** Herr Referendar Hubert Kalvelage von hier wurde am Montag voriger Woche von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen zum Doktor juris promoviert.

§ **Ein Einbruch** wurde in den Nächten zum Samstag und Sonntag im Hause des Herrn Bäckermeisters Anton Aulike auf der Bergstraße versucht, aber durch die Wachsamkeit des Besitzers sowie das Anschlagen des Haushundes in beiden Fällen vereitelt.

Westfalen und Rheinland.

§ **Darup**, 27. Juli. Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die Gemeinde Darup Kreis Coesfeld umfassenden Jagdbezirke, in 4 Bezirke eingeteilt, soll auf die Dauer von sechs Jahren am Samstag, den 10. August 1907, nachmittags 3 Uhr in der Wirtschaft Eliad zu Darup öffentlich meistbietend unter freier Konkurrenz erfolgen.

w **Berte**, 29. Juli. Gestern nachmittag fand die jährliche Generalversammlung des Letter Spar- und Darlehnskassenvereins, e. G. m. u. H., im Saale des Herrn A. Brocks statt. Der Vereinsvorsteher, Herr Gutsbesitzer Wiegmann, eröffnete dieselbe und ernannte den Postgehilfen H. Fischer zum Protokollführer und die Herren Holtgräve und Hörsting zu Stimmzählern. Nach dem Jahresberichte betrugen die Aktiva am 31. Dezember 1906: 415 623,71 Mk., die Passiva 409 927,30 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 5696,41 Mk., der diesjährige Gewinn betrug 629,96 Mk. Die Gesamteinlage pro 1906 beträgt 90 837,30 Mk. An Darlehen wurden zurückgezahlt 21 917,81 Mk. An Zinsen wurden 14 329,44 Mk. eingenommen. Der Verein wurde im Jahre 1893 mit 51 Mitgliedern gegründet, bis jetzt beträgt die Genossenschaftsliste 277. Die Darlehn betrugen 175 964,43 Mk. Die Mitglieder erhoben in laufender Rechnung 54 036,10 Mk. Die Einrichtungs- und Verwaltungskosten betrugen 1906: 1100,95 Mk. Die Einleger haben an der Kasse zu fordern 356 912,90 Mk. Die vom stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Kolon Peter, beantragte Entlastung des Vorstandes und des Rendanten hinsichtlich der Geschäftsführung des verflossenen Rechnungsjahres wurde seitens der Versammlung einstimmig erteilt. Darauf fand per Akklamation die Wiederwahl der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates statt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrats, Herrn Schulze Welling, wurde Herr Heinrich Böinghoff gt. Vogelsang neugewählt. Sodann hielt Herr Verbandsrevisor Kattenhäuser aus Münster einen längeren Vortrag über die zweckmäßige Einrichtung und den Nutzen der Spar- und Darlehnskassen. Die Versammlung, welche den gemeinverständlichen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, zollte dem Vortragenden ungeteilten Beifall.

* **Münster**, 27. Juli. Das Kriegsgericht der 13. Division verhandelte gestern gegen den Musketier August W., 4. Komp. Inf.-Regts. Nr. 142. Der Angeklagte hat am 2. Pfingsttage d. J. in Lembeck, wo er auf Urlaub weilte, ein an der Chaussee stehendes Kreuzbild mit seinem Seitengewehr demoliert. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde der Angeklagte überführt und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dortmund, 29. Juli. Gestern vormittag fuhr ein Automobil, in dem sich der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks, Döpke in Begleitung eines Einjährigen und eines Feldwebels befanden, gegen einen Prellstein. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Döpke trug mehrere Fleischwunden und einen Bruch der Kniescheibe davon. Der Feldwebel wurde ebenfalls verletzt und ins Krankenhaus geschafft.

§ **Hamm**, 29. Juli. Heute morgen wurde die Leiche des Arbeiters Gerhard Niggemann aus der Lippe gezogen. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht festgestellt.

* **Hattingen**, 27. Juli. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann ist beim Baden in der Ruhr ertrunken. An derselben Stelle, wo der Fluß sehr reißend ist, sind im Laufe der Jahre schon viele Menschen ums Leben gekommen, darunter selbst tüchtige Schwimmer.

* **Herford**, 27. Juli. Erstickt ist gestern beim Johannisbeerenpflücken das 4jährige Kind eines an der Göbenstraße wohnenden Arbeiters. Es fiel mit dem Gesicht auf die Erde und konnte sich wegen des Strauchwerks nicht wieder aufrichten.

* **Arnsberg**, 26. Juli. Die Tigerjagd im Sauerlande, die durch die ganze Presse ging, findet nunmehr eine lustige Aufklärung. Der Sachverhalt ist folgender: Zwei Jagdhunde wilderten im Revier und richteten u. a. ein Schaf böse zu. Der Besitzer, hierüber erzürnt, erschoß beide Hunde. Da nun in der Zeitung gestanden hatte, daß aus einer Menagerie zwei wirkliche Tiger entsprungen seien, so kamen Ulkvögel auf den Gedanken, die Hunde zu Tigern zu stempeln und die erfundene Geschichte als glaubhaft in die Presse lanzieren zu lassen.

! **Paderborn**, 28. Juli. Immer von neuem muß angesichts der großen Bedürfnisse, ja der oft schreienden Not unserer Diaspora an die Katholiken Deutschlands die mahnende Bitte ergehen, des Bonifatius-Vereins mit Gebet und Gaben zu gedenken. Wie groß die Freigebigkeit und der fromme Eifer der Katholiken für das Haus Gottes ist, das beweisen am besten die zahlreichen neuen, in reichstem Schmuck prangenden Kirchen, die überall entstehen oder entstanden sind. Dieser Eifer ist schön und lobenswert, beweist aber oft das Eine, daß noch viele Katholiken die schreiende Not der Diaspora zu wenig kennen. Hier fehlt oft nicht allein der äußere Schmuck und die Zierde des Gotteshauses, hier gebricht es nur zu oft am täglichen Brot des Lebens und Gotteswortes, so daß viele auf dem Wege geistig verschmachten und religiös verkümmern müssen. Das in Paderborn erscheinende, leider zu wenig gekannte, Bonifatius-Blatt enthält fortlaufend ergreifende Berichte über die herrschende Not. Möchten sie mehr und mehr Beachtung finden! Nicht mit Unrecht bezeichnete schon der große Bischof Konrad Martin die Unterstützung des Bonifatius-Vereins als die erste Pflicht der Katholiken Deutschlands und mahnen alle Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands zur nachhaltigen Unterstützung dieses Vereins. Ja, der auf den Katholikenversammlungen erzielte Gewinn soll bestimmungsgemäß zum Teil dem Bonifatius-Verein zufließen. Die Versammlung in Würzburg steht bevor. Welcher Katholik würde nicht wünschen, sich an dieser großen Kundgebung katholischen Lebens zu beteiligen, aber wie viele werden diesen Wunsch nicht erfüllt sehen. Aber auch sie könnten ihre Teilnahme sichtbar und praktisch bekunden, wenn sie, zwar jeder für sich, aber doch alle im Geiste der Gemeinsamkeit die wichtigste Aufgabe der Katholiken Deutschlands fördern wollten. Wie schön würde es sein, wenn alle am Besuch der Würzburger Versammlung Behinderten im Sinne der geistigen Zugehörigkeit dem Bonifatius-Verein ein wenn auch kleines Almosen spendeten und an den Generalvorstand des Vereins in Paderborn gelangen ließen! Sicher würden überall auch die hochwürdigen Geistlichen gern die Gaben entgegennehmen, um sie gesammelt dem Generalvorstand in Paderborn einzusenden. Möchte diese Anregung auf guten Boden fallen! Möchten recht zahlreiche katholische Männer und Frauen zum Zeichen ihres Glaubens und ihrer katholischen Gesinnung sowie ihrer geistigen Anteilnahme am großen Werke der katholischen Generalversammlung dem Bonifatius-Verein ein Scherflein spenden!

* **Essen**, 27. Juli. Gestern abend begab sich ein junger Mann in ein an der Grabenstraße gelegenes Waffengeschäft, ließ sich dort einen Revolver zeigen und laden. Dann setzte er die Waffe an die Stirn und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus, wo er bald darauf starb.

* **Düsseldorf**, 27. Juli. Der Kultusminister Dr. Holle ist zur Feier der Eröffnung der allgemeinen städtischen Krankenanstalten und der Akademie für praktische Medizin hier eingetroffen. Mit ihm nahmen an der Feier teil der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer, eine Reihe von hohen Beamten aus den Ministerien, Vertreter der ärztlichen Praxis und Wissenschaft aus dem In- und Auslande und viele Gäste aus den Nachbarstädten. Heute vormittag besichtigten die Gäste die neuen Krankenanstalten, und daran schloß sich gegen Mittag ein Festakt in der Tonhalle.

* **Düsseldorf**, 27. Juli. Der hiesige Schneidermeister Loepel erschoß sich mit einem Revolver, nachdem er vorher auf seinen Schwiegersohn einen erfolglosen Mordversuch unternommen hatte. Eine in der Nachbarschaft wohnende Frau wurde aus Aufregung über den Vorfall vom Herzschlag getroffen und starb sofort.

h **Düsseldorf**, 28. Juli. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der am evangelischen Krankenhause angestellte Doktor Emil Hoffmann wegen Meineides verhaftet.

z **Kempen**, 28. Juli. Sechs Abiturienten des Lehrerseminars zu Kempen hatten vor einiger Zeit die Ordre zur Besetzung von Lehrerstellen in der Ostmark erhalten. Diese Maßnahme ist jetzt zurückgenommen worden; sämtlichen Ostmarkenlehrer-Aspiranten wurden Stellen im rheinisch-westfälischen Bezirke übergeben. Kultusminister Dr. Holle soll sich dahin geäußert haben, daß es für die Lehrfreudigkeit kein Vorteil sei, wenn die heimische Scholle ignoriert werde. Für die Besetzung der Lehrerstellen im Osten seien genügend Kandidaten vorhanden.

* **Cöln**, 27. Juli. Hier wurden von Schutzleuten vier Burschen am Mühlheimer Tor festgenommen, die seit längerer Zeit in dem dortigen Forst gehaust hatten. Da sie mit Verbrecherwerkzeugen ausgerüstet waren, hat man es anscheinend mit Einbrechern zu tun.

* **Bonn**, 27. Juli. Bei der Gegenüberstellung der gestern verhafteten sieben Kroaten haben der jüngste Sohn und die älteste Enkelin der ermordeten Eheleute Naaf die drei Leute wiedererkannt, die vor dem Morde bei Naafs um ein Nachtquartier nachfragten. Es scheint sich um ein Komplott zu handeln. Ein Schachtmeister soll der Anstifter gewesen sein.

Vermischtes.

Berlin, 28. Juli. Die Hauptgewinne der „Damula"-Lotterie sind seit einiger Zeit in der Deutschen Armee-, Marine und

Kolonial-Ausstellung zur Besichtigung für das Publikum ausgestellt. Der erste Hauptgewinn im Werte von 60,000 M besteht aus einem Brillantschmuck, sowie einem ca. 1 Meter hohen silbernen Tafelaufsatz. Der 2. 3. Gewinn bestehen aus einem Tafelaufsatz, zwei römischen Schalen, mit Steinen garniert, Kaffee- und Tee-Service, Eßbesteck für 24 Personen usw. Der eine Gewinn ist 40,000, der andere 25,000 Mark wert. Auch die übrigen Gewinne der Ausstellungslotterie bestehen größtenteils aus wertvollen Silbergeräten. Von diesen sämtlichen Gewinnen werden, falls die glücklichen Besitzer von Gewinnlosen lieber bares Geld haben wollen, 90 Prozent ihres Nennwertes in bar ausgezahlt.

Berlin, 27. Juli. Das lenkbare Militärluftschiff hat heute einen neuen erfolgreichen Aufstieg gemacht und ist nachmittags von der Jungfernheide nach Spandau und zurück gesegelt. Die Auffahrt war von der gewohnten Abfahrtsstelle, dem Schießplatz in der Jungfernheide aus, erfolgt. Gegen halb 8 Uhr war der Ballon unter Führung des Hauptmanns von Sperling abgefahren und vor 3 Uhr bereits kehrte er zurück. Das Luftschiff, das übrigens seit der ersten von uns geschilderten Freifahrt seine Uebungen täglich fortgesetzt hat, hatte in vorzüglicher Fahrt die ihm heute gestellte Aufgabe: „Nach Spandau hin und zurück!" gelöst.

Berlin, 29. Juli. Auf dem Tegelersee versuchte gestern ein mit 8 Personen besetztes Boot in der Nähe von Tegelort zwischen zwei Dampfern zukreuzen, geriet aber dabei unter einen Dampfer, alle Insassen fielen ins Wasser, eine Person ertrank.

Berlin, 28. Juli. Von einem unbekannten anscheinend geisteskranken Manne wurden Freitag nachmittag im Nordosten Berlins vier Kinder lebensgefährlich durch Stiche in den Leib verletzt. Ein Kind ist bereits gestorben. Es heißt, daß auch ein fünftes Kind verletzt worden sei. Das Polizeipräsidium setzte eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Täters aus. Alle Polizeireviere wurden angewiesen, möglichst viele Patrouillen auf die Straße zu schicken, um eine aufmerksame Ausschau nach dem Täter zu halten. Er wird als ein gutgekleideter großer Mann von 25 bis 27 Jahren beschrieben. Aber die Attentate gegen die unschuldigen Kinder haben trotz der größten Anstrengungen der Polizei bisher keine Aufklärung gefunden. Bis Mitternacht lag eine greifbare Spur des Täters nicht vor. Ein dreijähriges Kind ist noch immer in Lebensgefahr, ein fünfjähriges ist zwar noch schonungsbedürftig, aber der Genesung entgegengehend. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünfzig Personen eingebracht und in den späten Nachtstunden noch weitere verdächtige Personen verhaftet, u. a. ein Hilfsgerichtsvollzieher aus Rixdorf, der sich der Unterschlagung amtlicher Gelder schuldig gemacht hat und des Mordes verdächtig ist. Das Signalement des Mörders paßt genau auf den Verhafteten, der heute mit den Kindern konfrontiert werden soll.

Göttingen, 27. Juli. Der Seismograph verzeichnete ein stärkeres Fernbeben.

Oldenburg, 29. Juli. Die Nachrichten für Stadt und Land in Oldenburg melden, daß durch dem Amtsarzt Dr. Nolte in Friesoythe bei einer daselbst wohnhaften Witwe die Pockenkrankheit festgestellt sei.

Husum, 28. Juli. Der Lehrer Theede von Nordstrandischmoor wurde, als er sich vom Festlande über die Watten nach Hause begeben wollte, von der Flut überrascht und mußte ertrinken. Seine Frau beobachtete durch ein Fernrohr den Verzweiflungskampf ihres Mannes mit den Wellen, ohne Hilfe bringen zu können.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Der falsche Rittmeister). Ein kleines Gegenstück zum Hauptmann von Köpenick wird hier viel besprochen. Wie erst jetzt bekannt wird, kam in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Zivilist in die Wachtstube der mitten in der Stadt belegenen, von einem Unteroffizier und zwölf Mann besetzten Hauptwache und hauchte den Unteroffizier an, ob er nicht wisse, daß der Posten vor Gewehr schlafe und sein Gewehr an einen Baum gestellt hätte. Dann musterte der Unbekannte, in dem der Unteroffizier einen höheren Offizier vermutete, die in der Wachtstube befindlichen Soldaten und sagte: „Ich will diesmal nichts gesehen haben." Als er sich entfernte, schrie er noch einen an der Tür stehenden Soldaten an: „Warum reißen Sie nicht die Tür auf, wissen Sie nicht, wer ich bin?" Der Soldat nahm eine stramme Haltung und riß die Tür auf. Der Herr promenierte dann noch eine halbe Stunde auf dem gegenüberliegenden Fußsteig auf und ab. Erst jetzt fragte der Unteroffizier den Mann nach seinem Namen, worauf er die Antwort erhielt: Rittmeister von Plathen 16. Dragoner. Es sollen Erhebungen über den Fall im Gange sein. Ein Rittmeister von Plathen der 16. Dragoner ist in der Armeeranglste nicht aufzufinden. Man vermutet, daß sich ein Irrsinniger oder ein Spaßvogel mit den Soldaten einen Ulk erlaubt hat.

Metz, 28. Juli. Ein falsches Zehnmarkstück wurde in einem hiesigen Hotel von einem fein gekleideten Herrn in Zahlung gegeben. Die Kellnerin, die es erhalten hatte, wurde erst die Fälschung gewahr, als sich der Herr entfernt hatte. Mit Hülfe der Polizei wurde er aber am nahen Bahnhof abgefaßt. Bei der Untersuchung seiner Person und seines Gepäcks fand man den Gauner noch im Besitze einer Menge falschen Geldes, das sehr täuschend nachgemacht war.

Metz, 28. Juli. Am Donnerstag wurde während eines Gewittens in Flörchingen bei Diedenhofen ein Mann vom Blitz erlagen. In Feisen, Kreis St. Wendel, wurde ein Ackerer auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Burbach, 26. Juli. In Obersayn wurde der auf dem Felde pflügende Landmann Blaum von den durchgehenden Zugtieren zu Tode geschleift.

Mainz, 27. Juli. Die hier tagende internationale Fahrplankonferenz beschloß die probeweise Einführung der 3. Klasse für die internationalen Expreßzüge.

Ludwigshafen, 27. Juli. Aus noch nicht aufgeklärten Gründen hat sich die 17jährige Tochter eines hiesigen Wirtes bei der Riedbahn in den Neckar gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Karlsruhe, 27. Juli. Als Nachklang zum Prozeß Hau wird aus Freiburg gemeldet, daß Hau's Schwägerin, Fräulein Fanny Molitor, eine sehr beliebte Lehrerin in Freiburg, ihren Abschied aus dem Staatsdienste erbeten habe, der ihr sofort bewilligt wurde.

Karlsruhe, 28. Juli. Beim gestrigen Schluß der Schwurgerichtssession richtete der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Eller an die Geschworenen eine Ansprache, in der er sagte: Es waren in der diesmaligen Session große Anforderungen an die Ruhe Ihres Gewissens, Ihre unerschütterliche Ueberzeugung und Ihren Mannesmut gestellt. Sie haben sich bei Ausübung Ihres Amtes als echte deutsche Männer bewährt.

München, 29. Juli. Das Ehepaar Wölfel, welches, wie berichtet, von der Münchener Staatsanwaltschaft verfolgt wurde, weil es Erpressungen im Betrage von 200 000 Mark, hauptsächlich an einem Münchener Rechtsanwalt ausgeführt hatte, ist von der Schweiz an Bayern ausgeliefert worden.

Breslau, 28. Juli. Gestern begannen hier die Feierlichkeiten anläßlich des 7. deutschen Sängerbundesfestes. Die Stadt ist festlich geschmückt. Vor dem Rathaus ist ein Baldachin errichtet, unter dem heute die Uebergabe des Bundesbanners der letzten Feststadt Graz an die jetzige Feststadt Breslau stattfand.

Katkowitz, 28. Juli. Nach einer Meldung von der russischen Grenze überfielen 10 bewaffnete Personen das Gut Kiełdow, der Besitzer Advokat Cremnowski stellte sich ihnen mit dem Gewehr entgegen und tötete 2 der Angreifer, worauf er überwältigt und ermordet wurde. Gegen 20 000 Rubel fielen den Räubern in die Hände.

Bromberg, 27. Juli. Das Jahrhunderte alte deutsche Gut Gora in Ostrowo, das 1600 Morgen groß ist, ging für eine halbe Million in polnischen Besitz über.

Preßburg, 28. Juli. In der Nähe der Stadt hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Ein landwirtschaftlicher Beamter namens Stefan Wolna schlich in der verflossenen Nacht in das Schlafzimmer der 13jährige Katharina Berger, die er mit seinen Liebesanträgen verfolgte. Da er aber nicht erhört wurde, versetzte er dem Mädchen einige tötliche Stiche in den Leib. Auf das Geschrei des Mädchens, eilte dessen Mutter herbei. Der Mörder stieß der Mutter das Messer in den Unterleib, worauf die Frau sofort niederkam. Darauf verübte der Mörder Selbstmord. Das Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen, die Mutter schwebt in Lebensgefahr.

Salzburg, 28. Juli. Der Tiroler Meisterschütze Heinr. Haimbl aus Brixen ist von der Plosespitze abgestürzt und hat sich schwer verletzt, auch hat er die Sprache verloren.

Karlsbad, 27. Juli. In der Gemeinde Tschernoschin vernichtete eine Feuersbrunst elf Häuser.

Bozen, 28. Juli. 33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, welche einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Welschtyrol unternahmen, wurden von mehreren hundert Irredentisten angegriffen. 17 Männer erlitten Verletzungen, Damen wurden angegriffen. Ein alter Herr aus Berlin, der wegen Müdigkeit auf einem Maultier ritt, wurde von diesem herabgerissen und blutig geschlagen. Alle Fenster des Eisenbahnzuges, in den sich die Angegriffenen flüchteten, wurden von den Irredentisten durch Steinwürfe und Revolverschüsse zertrümmert.

Schaffhausen, 27. Juli. (Ein Liebesdrama am Rheinfall.) Ein junger Mann bestellte ein Mädchen, mit dem er Bekanntschaft geschlossen hatte, zum Stelldichein auf der Rheinfallbrücke. Das Mädchen aber traute indes der Sache nicht recht und nahm, Unheil ahnend, eine Freundin mit auf die Brücke. Es kam zu Auseinandersetzungen, worauf der Bursche versuchte, das sich ihm gegenüber abweisend verhaltende Mädchen über das Geländer in den Rhein zu werfen. Dieses wehrte sich aber tapfer und hielt mit Unterstützung ihrer Freundin stand, indem sie sich an den Boden anklammerte. Als der Unhold die Nutzlosigkeit seiner verbrecherischen Anstrengungen einsah, sprang er selbst in den wild aufschäumenden Strom und verschwand vor den Augen der entsetzten Mädchen zwischen den Felsen des Rheinfalls.

Paris, 29. Juli. Ein in Saint Rem la Breteche schlafend aufgefundener junger Mann, ist, nachdem er 80 Stunden geschlafen hatte, gestern im Hospital von Saint Germain aufgewacht und will nicht wissen, wie er an den Ort gekommen ist, wo man ihn Freitag früh fand. Er erzählte, er habe in Montreal in Kanada französischen Unterricht erteilt und sei unlängst nach New-York gekommen, wo ihm Madame Pierpont Morgan, an die er einen Empfehlungsbrief gehabt habe, einen Scheck und ein Billet nach Europa geschenkt habe. Der Scheck sei aus seiner Tasche verschwunden. Die letzte Erinnerung des jungen Mannes ist die, daß er an dem Kriegerdenkmal in Neuilly vorbeigefahren ist. Was von da ab, bis zu dem Augenblick, wo er in dem Pariser Hospital erwachte, mit ihm geschehen ist, darüber weiß er absolut nichts anzugeben.

Rom, 28. Juli. In Neapel zeigten Carabinieri bei der Staatsanwaltschaft drei Polizeikommissare, einen Wachtmeister und eine Anzahl von Beamten als Komplizen der Kamorra an. Verhaftete Diebe hatte eingestanden, daß bei der Teilung von 6000 Lire, die sie einem Amerikaner gestohlen hatten, der Polizeikommissar 3000 erhalten mußte. Selbst seine Komplizen fanden diesen Anteil übergroß. Wer sich die Polizei warm hielt, hatte Ruhe, andernfalls scheuten sich die Spitzen nicht, angesehene Unbeteiligte des von ihnen selbst ausgeführten Diebstahls zu beschuldigen. Der verhaftete Camorra-Führer Alisuoco führte mit größter Genauigkeit Buch über gewährte Wucherdarlehen. Er hatte besondere Register für Polizeiagenten, für Staatsbeamte, für Offiziere, Priester, Kokotten usw.

Mailand, 26. Juli. In Urano bei Intra (Lago maggiore) wurde, wie das W. T. B. meldet, eine Anzahl Studenten, die Morgens nach den Alpen aufgebrochen waren, auf dem Marsche von einem Gewittersturm überrascht; der Blitz schlug mitten unter die Schar und tötete auf der Stelle den 26jährigen Alfons Hofmeister aus Eichsfeld und den 18jährigen August Urban aus Tilsit. Nach Mitteilungen aus privater Quelle handelte es sich um Theologiestudierende und zwar um deutsche Studenten des Bonifatius-Kollegiums in Penango bei Casale Monferrato. Außer den beiden durch den Blitz Getöteten soll ein dritter namens Niedermeier tödliche Verletzungen davongetragen haben. Vier andere Mitglieder der Gesellschaft wurden verwundet.

Madrid, 27. Juli. (Aus dem Meere aufgefischt.) Der Hauptmann Kindelan, welcher mit dem Ballon „Maria Theresia" einen Aufstieg unternahm, hat hierher telegraphiert, daß er auf offener See von einem englischen Kriegsschiff aufgefischt worden sei und sich wohl befinde.

Petersburg, 27. Juli. Die Polizei entdeckte einen Anschlag gegen das Leben des Kriegsministers. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits erfolgt. Es sollen hochstehende Familien stark kompromittiert sein.

Moskau, 27. Juli. Prinz Borghese ist auf der Automobilfernfahrt Peking-Paris heute nachmittag hier eingetroffen.

Tiflis, 28. Juli. Von den Paketen, die von der Kaiserlichen Bank in Petersburg an ihre Filiale gesandt worden sind, ist eins mit 100 000 Rubeln verloren gegangen.

Bergen, 28. Juli. Das Wetter wird immer schlechter. Die Reise des Deutschen Kaisers nach dem Hardanger Fiord ist aufgegeben. Die Abreise von hier direkt nach Skagen ist auf heute abend 11 Uhr festgesetzt, von wo, je nach dem Wetter, die Rückreise direkt nach der Ostsee erfolgt. An Bord ist alles wohl.

Newyork, 29. Juli. Auf Coney Island sind der Steeplechase-Park, eines der größten Vergnügungslokale, und 20 andere, kleinere Gebäuden niedergebrannt.

New-York, 29. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung aus Boise im Staate Idaho ist der der Western Miners Federation angehörige Bergmann Haywood, gegen den seit mehreren Wochen wegen Ermordung des Staatsgouverneurs Steunenberg verhandelt wurde, und dessen Prozeß in ganz Amerika weitgehendes Interesse hervorrief, gestern freigesprochen worden. Die Jury hatte 23 Stunden verhandelt. Im ganzen Lande waren auf den Ausfall des Wahrspruches Wetten zum Teil von beträchtlicher Höhe abgeschlossen worden.

Newyork, 26. Juli. Als Mörder des vor einigen Tagen meuchlerisch ums Leben gebrachten armenischen Millionärs Tawschanjinan ist der Armenier Hamparzumian verhaftet worden. Er gestand die Tat ein.

Auburn (Staat Newyork), 28. Juli. Auf dem Cayugasee ist heute der Dampfer Frontenac verbrannt. Von fünfzig Passagieren sind neun ertrunken. Mehrere trugen Verletzungen davon.

Drahtlose Telegraphie über den Atlantischen Ozean. Von Marconi wird wieder einmal angekündigt, daß demnächst die drahtlose Telegraphie über den Atlantischen Ozean eröffnet werden soll. Der italienische Erfinder kehrt soeben aus Kanada nach England zurück, nachdem er dort Experimente gelekket hat, die angeblich die Möglichkeit der drahtlosen Telegraphie über den Ozean bewiesen haben.

Alle neune! Folgende vergnügte Geburtsanzeige findet sich im Dresdner Anzeiger. „Telegramm. Zu unsern 7 herzigen Jungen hat sich heute morgen wieder in aller Herzensfrüh zwar nicht das erhoffte Mägdelein, dafür aber wohl als vollgültiger Ersatz ein prächtiges Zwillingsbrüderpaar glücklich eingestellt. Wir glauben aus diesem elementaren Ereignis schließen zu dürfen, daß die heutige eiserne Zeit immer noch mehr Männer bedarf, als liebliche Blüten aus dem zarten Geschlechte und wissen uns bei diesem Gedanken im Hinblick auf das Vaterland reichlich zu trösten in dem Ruf: Hurra, hurra, nun sind es neun, Fest steht und treu die Wacht am Rhein! Allen lieben Freunden und Bekannten und wen es sonst interessiert, hiermit diese fröhliche, aber letzte solche Nachricht. Eduard Rost und Frau, Dresden."

Amerikanisches Lob. Die amerikanische Einwanderungskommission, die nach Bremen abreiste, hat in Alsterdorf die Auswandererhallen, die 4000 Personen aufnehmen und verpflegen können, besichtigt und sich befriedigt, namentlich über die sanitären Einrichtungen ausgesprochen. Die Kommission hat auch die großen Hafenanlagen der Hapag am Kuhwärder besucht und einer Einschiffung von Auswanderern beigewohnt.

Selbsthinrichtung auf elektrischem Wege. Einen hochmodernen Selbstmord beging, wie uns ein Privattelegramm aus Breslau meldet, der Schlosser Kubitzek in Bogutschütz. Er schaltete sich in den Stromkreislauf der elektrischen Zentrale ein und wurde durch einen elektrischen Schlag sofort getötet.

Der Jurist. „Nein, wie bei dem Wetter der Schmutz an den Autorädern hängen bleibt!" „Ja; der reinste Straßenraub!"

Die Jugend. Heut wie alle Tage schließt der kleine Max sein Abendgebet mit der Bitte: „behüte auch den lieben Vater und die Mutter, die Tante und den Onkel" und dann mit einem ungeduldigen Seufzer: „Ach, lieber Gott, nun merk Dir's endlich, ich hab's Dir doch schon oft genug gesagt!"

Ein Mittel. Die Zukunft erzählt das folgende hübsche Geschichtchen vom Kaiser: Eine Amerikanerin rühmte ihm neulich den Reiz der guten Stadt Paris und bedauerte, daß er die Herrlichkeit dieser alten Kulturstätte nicht mit eigenen Augen bewundern könne. Höfliche Zustimmung seiner Majestät. Ein Mittel, sagt die dadurch ermutigte Milliardenlady, gibts freilich, das alle Hindernisse aus dem Wege räumen würde. Der Gesprächspartner markiert höflich gespannte Aufmerksamkeit. „Ein enthusiastischer Empfang in Paris wäre sicher, wenn Eure Majestät sich entschlössen, den Franzosen die Provinzen Elsaß und Lothringen zurückzugeben." Rasch folgte die Antwort: „Ach! Darauf war ich noch nicht gekommen!"

Letzte Drahtberichte.

* Berlin, 29. Juli. Der Lustmörder, der am Freitag im Nordosten der Stadt 3 Kindern den Leib aufschlitzte, hat sich allem Anschein nach am Nachmittag des darauffolgenden Sonnabend noch ein neues Opfer auserschen. Am Nachmittag dieses Tages wollte die 14jährige Tochter des in der Schillingstraße wohnenden Friseurs Rietert ihrer Großmutter in der Blumenstraße einen Besuch abstatten; da diese nicht zu Hause war, so stieg das Mädchen wieder die Treppen hinab. Zwischen der zweiten und ersten Etage kam ihm ein Mann entgegen und ließ dem Mädchen in dem Augenblick, als es vorüberging, einen schweren Gegenstand auf den Fuß fallen, so daß es umsank; gleichzeitig zog der Mann ein Messer oder Stilett aus der Tasche und brachte ihr zwei Wunden am Arme bei. Da das Mädchen mit einer Hundeleine nach dem Angreifer schlug, drohte er sie zu töten, wenn sie nicht augenblicklich still sei. In diesem Augenblick kam bellend der Forterrier des Mädchens und man hörte auch sonst Stimmen, worauf der Angreifer von seinem Opfer, das inzwischen ohnmächtig geworden war, abließ. Die Wunden des Mädchens sind nicht gefährlicher Natur.

* Paris, 29. Juli. In Perpignan herrschte Erbitterung unter den Soldaten des 53. Infanterieregiments, weil das Regiment nicht mehr nach seiner eigentlichen Garnison Tarbes zurückkehren sollte und weil der Regimentskommandeur Oberst Jolland, der durch Vermittlung mehrerer Deputierter den Garnisonswechsel hintertreiben wollte, mit 30 Tagen Arrest bestraft worden war. Gestern versammelte sich nun das ganze Regiment in Marschübung auf dem Kasernenhofe und wollte nach Tarbes zurückkehren, die aller Eile herbeigeeilten Offiziere trafen die Mannschaften am Kasernentore auf dem Ausmarsch begriffen. Nach langem Parlamentieren gelang es den Offizieren, die Mannschaften zu bewegen, in ihre Zimmer zurückzukehren. Der Kriegsminister ordnete telegraphisch strenge Untersuchung an.

* Paris, 29. Juli. Der Minister des Innern teilte um 3 Uhr morgens folgendes Ergebnis der gestrigen Generalratswahlen mit, welche in allen Departements Frankreichs mit Ausnahme des Departements der Seine stattgefunden hat. Es handelt sich um Ersatzwahl eines Drittels aller Generalratsmitglieder. Insgesamt waren 1450 Sitze zu erneuern. Diese verteilen sich den Parteien nach auf 290 Konservative, 35 Nationalisten, 220 Progressisten, 302 Links-Republikaner, 400 Radikale, 185 Radikal-Sozialisten, 44 Sozialisten, darunter vier geeinigte Sozialisten. Um 3 Uhr morgens waren 750 Resultate bekannt. Gewählt waren 78 Konservative, 3 Nationalisten, 43 Progressisten, 89 Links-Republikaner, 181 dikale und Radikal-Sozialisten, 5 unabhängige Sozialisten und 9 geeinigte Sozialisten. Die Linksrepublikaner gewannen 9, die Radikal-Sozialisten 29 Sitze. In Perpignan wurde der Sozialist Ferroul gewählt. In den 4 von der Winzerkrise heimgesuchten Departements haben sich die meisten Wähler der Wahl enthalten. Zahlreiche Wahlbureaus mußten geschlossen werden.

Wetter-Aussichten.

30. Juli: In den nördlichen Teilen: Abwechselnd heiter und wolkig, ziemlich warm, stellenweise Regen und Gewitter. Im übrigen Gebiet: Meist heiter, trocken, warm.

31. Juli: Wechselnd bewölktes, vielfach heiteres, warmes Wetter; stellenweise Gewitter. — Im Süden und Südosten trocken.

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Lungenleiden befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg,
Stefansbrücke 21 III.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg. mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerlicheen Gesetzbuch. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,
Dülmen.

Handelsregister.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 55 eingetragen die Firma **Alfred Horstmann** in **Dülmen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Alfred Horstmann** in **Dülmen**.

Dülmen, den 20. Juli 1907. 3278

Königliches Amtsgericht.

[redacted]

Bekanntmachung.

Die Steuerzahler werden hiermit ersucht, die spätestens bis zum 15. Mai, 16. August 15. November und 14. Februar (in Schaltjahren 15. Februar) fälligen Steuern nicht wie dies größtenteils bis jetzt geschah, mit oder nach Ablauf der gesetzlichen Frist, sondern in der Zeit vom 1.—14. der vorstehend genannten Monate zu zahlen.

Gleich nach Ablauf der gesetzlichen Frist beginnt für die Zukunft das Mahnverfahren bezw. die Beitreibung der Rückstände im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Preuß. Finanz-Ministers vom 27. 12. 1893 Nr. II 15 028 mache ich die Säumigen darauf aufmerksam, daß künftighin Mahngebühren erhoben werden, sobald nach Ablauf der gesetzlichen Frist zur Steuerzahlung die Ausfertigung des Mahnzettels und Beauftragung des Vollziehungsbeamten mit der Behändigung desselben stattgefunden hat, also auch dann zu entrichten sind, wenn bei Zustellung des Mahnzettels die Einzahlung der Steuern inzwischen erfolgt war.

Dülmen, den 24. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

[redacted]

Bekanntmachung.

Der rotbunte angekörte Stier des Herrn Gutsbesitzers **Schulze Robert** zu **Leuste** ist im Heerdbuche des Vereins zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande eingetragen.

Dülmen, den 25. Juli 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem zum gemeinschaftlichen Jagdbezirke Kspl. Dülmen gehörenden, selbständigen Jagdbezirk **Weddern** soll auf die Dauer von acht Jahren, beginnend mit dem 2. Sept. d. J.,

am Donnerstag, den 15. August 1907,

im Kaisersaale der Frau **Wwe. Limberg** zu **Dülmen** öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; sie werden auch im Termine bekannt gegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Dülmen, den 27. Juli 1907.

Der Jagdvorsteher:
Walbersmann, Gemeindevorsteher.

3279



Schweine-Verkauf.



30 Stück 2 bis 4 Monate alte Schweine

sollen am **Dienstag, den 30. Juli, morgens 10 Uhr**, an der Wirtschaft **Nössing** hierselbst im Auftrage des Herrn **Wörmer** aus **Coesfeld** verkauft werden. 3263

Dülmen, den 26. Juli 1907. **Bockholt.**

Mähmaschine,

3 Jahre alt, sehr gut erhalten, werde ich am **Mittwoch, den 31. cr. (Markttag), morgens 10 Uhr**, an meiner Wohnung gegen Kredit verkaufen. 3245

Dülmen, den 23. Juli 1907. **Bockholt.**

Weizen-Verkauf.

14 Scheffellandes vorzügl. Weizen

läßt Herr Kolon **Einhaus** in **Mitwick** am **Mittwoch, den 31. cr., abends 6 Uhr**, scheffellandesweise gegen Kredit verkaufen.

Sammelplatz: **Hof Einhaus.** 3262

Dülmen, den 25. Juli 1907. **Bockholt.**

36 Scheffell. vorzügl. Hafer.

Am **Freitag, den 2. August cr.** werde ich gegen Kredit verkaufen:

1. **nachmittags 5 Uhr** anfangend für Herrn Kolon **Berkarn** zu Dernekamp **20 Scheffellandes Hafer**; Sammelplatz: **Hof Berkarn;**
2. **abends ½7 Uhr** auf den Grundstücken Bontruper Esch und Reitacker **16 Scheffell. Hafer** für Herrn Wirt **Franz Kante.**

Dülmen, den 25. Juli 1907. **Bockholt.**

Die noch vorrätigen

Strohhüte und Sonnenschirme

werden von jetzt an zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

H. Havestadt.

Ein braves, älteres, katholisches

Dienstmädchen

gesucht für alle häuslichen Arbeiten bei familiärer Behandlung und hoh. Lohn. Reise wird vergütet. Franko Offerten an 3241

Karl Böttcher,
Königswinter a. Rh., Hauptstr. 127.

Zum 1. Oktober **oder früher** wird ein braves katholisches

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Hoh. Lohn und gute Behandlung zugesichert. Gelegenheit, die gute bürgerliche Küche zu erlernen. 3241

Frau Generalagent **Dinslage,**
Münster, Achtermannstraße 13.

Unterrichts-Kurse

in **Buchführung, Schnell-Schönschreiben, prakt. Kontorwissenschaft** werden binnem kurzem **hier für Damen und Herren eröffnet.**

Für Gewerbetreibende ein **Meisterkursus in Buchführung.**

Sicherer Erfolg streng garantiert.

Ausführliche illustrierte Prospekte **kostenfrei** in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu haben. **Anmeldungen** nimmt der gegenwärtig hier weilende Geschäftsführer Hr. **D. Kramer** bei seinen Besuchen entgegen; auch können Anmeldungen direkt an endstehende Adresse eingereicht werden. 3246

Direktor Levor,

Inhaber der **staatlich** konzessionierten Privathandelslehr-Anstalt M.-Gladbach und der Höh. Handelsschule Hamburg.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

Schnittmuster

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig.

P. P.

Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer Rino-Salbe à Mk. 1.—, da ich Sie für jemand notwendig brauche. Sie wirkte bei allen, bei denen ich sie gegen Beinleiden oder Hautausschläge anwendete, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.

In aller Hochachtung
Schwester **Sales.**

U., Waisenhaus, den 11./2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle. Sa. Fälschungen weise man zurück.

Reisszeuge
Reissbretter
Reissschienen
Winkel
Zeichenblocs
Oel- u. Pastellfarben
Zeichenstifte

empfiehlt

J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen.

Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin.

16 891, mit 90% garantirte

Bar-Gewinne

von Mark

300 000

Hauptgewinne,

60 000
40 000
25 000

10 000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw. Kleinster Gewinn 5 M. oder **4,50 bar,** Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf. 5 Lose u. Liste **nur** M. 4,50 empfiehlt

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Rote ✝ Lose à M. 3,50.

Bürger-Schützen-Verein Dülmen.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein sind zu richten an den Vorstand oder den Boten Bruns. **Der Vorstand.**



Schweine-Verkauf.

Am **Dienstag, den 30. Juli, nachmittags 6 Uhr** anfangend, werde ich an der Wirtschaft des Herrn **Nössing** hier

ca. 40 Stück 2 bis 4 Monate alte Schweine

gegen Kredit verkaufen. 3267

Dülmen, den 25. Juli 1907. **Bödiger.**

Inventar-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 31. Juli (Markttag), vormittags 9 Uhr** anfangend, werde ich für Herrn **J. Frye Nachf.** an seiner Wohnung (an der Kirche) folgende Gegenstände, als:

1 Pferd, 5jähr. Fuchswallach (Littauer), 1 Häckselmaschine 1 Wannemühle, 1 Ackerwagen, 1 Bäckerwagen, 1 Teigtrog, 1 Tisch-Brotmaschine u. sonstige Bäckerei-Utensilien, ferner 1 Viehtopf, 2 Koffer (einer antik), 1 Ofen, Fenster, Türen, Balken, Sparren usw.

meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3268

Dülmen, den 26. Juli 1907. **Bödiger.**

Verkauf von Ackergeräten etc.

Am **Mittwoch, den 31. Juli (Markttag), vormittags 10 Uhr** anfangend, werde ich für Frau **Wwe. Kleibolt** hier an deren Wohnung Nordring Nr. 12 wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft folgende Gegenstände, als:

1 Kutschwagen (Halbverdeck), 2 Ackerwagen, 5" und 4", 2 Pflüge, 1 Stürzkarre, 5 Eggen, 1 Wannemühle, 1 Häckselmaschine, Pferdegeschirr, Ringsten, Kerten, Wagenbretter usw.

meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3269

Dülmen, den 26. Juli 1907. **Bödiger.**

Grundstücks-Verkäufe.

Am Mittwoch, den 31. Juli, nachm. 5 Uhr anfangend,

werde ich für Frau **Wwe. Ant. Reinermann** hier nachstehende **Grundstücke** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen, und zwar:

Flur 9	Parz. 1202/107,	groß 12,34	Ar	(hinterm Plusch),	
„ 9	„ 108	„ 19,82	„	„	„
„ 9	„ 119	„ 24,02	„	„	„
„ 9	„ 26	„ 22,86	„	(Fleigenhook)	
„ 9	„ 703/52	„ 43,97	„	(Allemanns Kamp),	
„ 9	„ 674/12 u. 12°	„ 5,36	„	(An der Coesfel-	
„ 11	„ 569/236 u. 689/231,	„ 16,47	„	der Chaussee).	

Die Grundstücke geben größtenteils schön gelegene Bauplätze ab. Anfang hinterm Plusch. 3238

Dülmen, den 22. Juli 1907. **Bödiger.**

Schlusstermin.

Für das zum Verkaufe ausgesetzte **Weidegrundstück** der Frau **Wwe. Horstmann** hier habe ich **Schlußtermin** auf **Freitag, den 9. August cr., nachmittags 4 Uhr**, auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3281

Dülmen, den 29. Juli 1907. **Bödiger.**

Bürger-Schützenverein Dülmen.

Kaffeeprobe

am **Donnerstag, den 1. August 1907, nachmittags 5 Uhr**, in den Gartenanlagen des Herrn **Amt. Bispinghoff**, wozu einladet

Der Vorstand.

Ein katholisches 3275

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren zu erwachsenen Kindern gegen guten Lohn u. Reisevergütung zum 1. Aug. ges. Frau Steuerinspektor **Firmenich, Bottrop** i. W., Osterfelderstr. 30.

Suche zum 1. Okt. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. 3276

Frau **Siegfr. Rosenbaum, Paderborn**, Borchenstraße 2C.

Für kl. Haushalt, 2 Personen, wird für sofort oder später

Mädchen,

welches Küche und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Bankvorstand **Rintelen, Rheine** i. W. 3277

Ordentliches properes

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau **Goffen**, Wirtschaft, **Notthausen** bei Gelsenkirchen, Leitherstraße 29. 3272

Suche zum 1. Oktober für ein 16jähriges, kräftiges

Mädchen

Pension in **kath.** Familie, wo selbiges gründlich im Kochen und Haushalt, sowie gesellschaftlich ausgebildet wird; am liebsten ohne, oder sonst bei geringer Vergütung. 3273

Frau Rechtsanwalt **Otto, Beverungen** a. d. Weser.

Ein zuverlässig. jung. Mann als

Knecht

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. 3270

Friedr. Hahn, Rapen bei Recklinghausen, Häckselschneiderei u. Fouragehdlg.

Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlang. Sie sofort Katalog gratis u. franko.

Heinr. Heinen, 3271
Mülheim-Ruhr-Broich.

Suche zum 1. Oktober ein brav. katholisches

Zweitmädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn. 3282

Frau Dr. med. Kuhlmann, Münster i. W., Warendorferstr. 29.

Tüchtige Bau- und Kunst-Schlosser

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. 3254

H. Pohlschröder & Co,
Dortmunder
Feineisenkonstruktionen G. m. b. H.
Dortmund, Gürtelstraße 25.

Bauschlosser

sofort gesucht. 3259

3259 **Heinr. Goch, Hörde**, Chausseestraße 35.

Tüchtiger

Schmiedegeselle

gesucht. 3255

Karl Mähler, Schmied, **Günnigfeld**, Hauptstraße 71.

Tüchtiger

Schreiner-Geselle

gesucht. 3260

H. Flashove, Schreinermeister, **Lünen** a. d. Lippe.

Metzgerlehrling

bei sofortigem Verdienst jetzt oder später gesucht. 3256

Emil Reinecke, Dortmund, Schwanenwall 7.

Tücht. Schneidergehülfe

für guten Lohn bei fortwährender Beschäftigung sofort gesucht. 3253

Jos. Pierczkowski, Eickel-Bruch, Moltkestraße 18a.

2 jüng. Schneidergehilfen

sofort gesucht, ebenf. **1 Lehrling.**

Th. Fecke, Manufakturwarenhdlg. **Herten** i. W. 3244

Ordentl. Fuhrmann

zum 1. August gesucht. 3240

F. Stallmann, Baugeschäft, **Gelsenkirchen-Hessler.**

Knecht, kathol., der mit Pferden umgehen kann und Gartenarbeit mit verrichten muß, gesucht. 3243

H. Frisse, Gärtner, **Münster** i. W., Goldstraße.

Zinssatz im Scheckverkehr z. Zt. **4** Prozent, für Spareinlagen **3¾** bis **4½** Prozent, je nach Kündigungsfrist

provisionsfrei.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung; auf Wunsch wird das Sparbuch per Post portofrei übersandt.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Verlosungskontrolle von Wertpapieren und Einlösung von Zinsscheinen kostenfrei.

Bereitwilligste Auskunft über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Westfälische Bankkommandite
Ohm, Hornekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Kapital 5 Millionen Mark
Münster i. W., Ludgeristr. 22
mit Zweiganstalt
Lüdinghausen, Lüdinghauser Bank.

Zuverlässiger Knecht

gesucht. **Aug. Kirsten,** 3258 **Recklinghausen-Ost.**

Braves properes

Dienstmädchen

sucht per August 3250

Frau **Michael Lersch**, Essen-Ruhr-Huttrop, Chausseestraße 260.

Ein properes 3250

Dienstmädchen

für kleinen Privathaushalt zum 1. Okt., spätestens 1. Nov. gesucht.

Frau **Otto Scharpegge, Dorsten**, Bochumerstraße 25.

Besseres, williges

Mädchen

für kleinen, herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) Mitte Septbr. oder zum 1. Oktober gesucht.

Frau Dr. Wiese,
3234 **Neuß**, Canalstraße 34.

Hilfe d. Blutstock., Cimerman, **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Tüchtiger, nicht zu junger

1. Ackerknecht,

am liebsten **Bauernsohn**, der absolut selbständig arbeiten kann, und möglichst gute Viehkenntnisse besitzt, wegen Erkrankung meines Knechtes sofort gesucht. 3172

Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Herten, Backum bei Herten.

Kram- u. Viehmärkte.

In **Essen** an allen Montagen Markt für Schlachtv., an Donnerstagen Markt für Kleinv., vom 19. Juli bis 29. Nov. an den Freitagen Markt für Weide-Fettv.; in **Dortmund** Montags Schlachtviehm., um den 3. Mittwoch Zuchtfaselviehmarkt.

Juli.

30. Wanne B.
31. Dülmen B.